

Oppenweiler.  
Ein hochträchtiges  
**Mutterschwein,**  
sowie zwei Käufer hat zu verkaufen  
Schmid Mung.



Bachnang.  
2 schöne neue  
**Betten**  
hat zu verkaufen  
Frau Scheerer.

Großspach.  
Bei Unterzeichnetem ist  
**Niesensleesamen**  
zu haben, ungefähr 8 Sri. per Maas zu 1 fl.  
Erhard Trefz.

**Mittwoch**  
**Adler.**



Bachnang.  
**Am Mittwoch den 3. Febr. d. J.**  
Mittags 12 Uhr  
wird ein in der Schwanger Pferde-  
Lotterie gewonnenes **Seugst-  
fohlen**, 2 Jahre alt, vor dem  
Caféhaus z. Löwen dahier im öf-  
fentlichen Auktion verkauft.  
Liebhaber sind hiezu freundlich eingeladen.



\* Wir müssen der in Berlin im Saad-  
schen Verlage erscheinenden **Modezeitung**  
**„Victoria“**

wiederholt als eines Blattes Erwähnung  
thun, das mit den besten Erscheinungen dieser  
Art nicht allein in jedem Sinne konkurriren  
kann, sondern wohl die meisten durch die  
Reichhaltigkeit seines Materials sowohl als  
durch die Gediegenheit desselben bei Weitem  
übertrifft. — Wie sich im technischen Theil  
eine vollständige Sammlung weiblicher Hand-  
arbeiten in Wert und Bild erschließt, so  
bietet der belletristische in Romanen,  
Novellen, geschichtlichen Aufsätzen, Biographien,  
Dramen, Märchen zc. unererschöpfliche Schätze  
für die geistliche Unterhaltung im Familienkreise.  
Rechnet man hierzu, daß die **„Victoria“**  
die einzige Familienzeitung ist, welche bei dem  
**außerordentlich billigen Preise** von  
1 fl. 10 kr. vierteljährlich neben dem ange-  
deuteten Material auch noch wöchentlich ein  
**schön kolorirtes Bild** mit Damen und  
Kindern in den elegantesten Toiletten bringt,  
das in seiner Ausführung hinter den Pariser  
Stahlfichen nicht im mindesten zurücksteht, so  
kann man wohl mit Recht dem genannten  
Blatte die warmsten Empfehlungen zu Theil  
werden lassen.

**Lebensmittelpreise von Bachnang**  
am 1. Februar 1869.

- 1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 kr.
- 1 Pfd. nichtabgez. „ „ 16 bis 17 kr.
- 1 Pfd. Minderfleisch „ „ 13 bis 14 kr.
- 1 Pfd. Rübensch. . . . . 11 bis 12 kr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch . . . . . 13 bis 14 kr.
- 1 Pfd. Hammelfleisch . . . . . 10 kr.
- 8 Pfd. Nierenbrot . . . . . 28 bis 30 kr.
- 8 Pfd. Schwarzbrot . . . . . 22 bis 25 kr.
- ein Kreuzerweck wiegt . . . . . 4 bis 5 Koth.

Steinheim a. M., O. A. Marbach:  
**Markt-Anzeige.**

Die hiesigen Märkte finden im Jahr 1869 an folgenden Tagen statt:

- Montag, 1. Februar: Holzmarkt.**
- Dienstag, 2. „ Vieh- und Krämermarkt,**
- Dienstag, 13. April: Holzmarkt,**
- Dienstag, 1. Juni: Holzmarkt,**
- Mittwoch, 2. „ Vieh- und Krämermarkt,**
- Montag, 20. Septbr.: Holzmarkt,**
- Dienstag, 21. „ Vieh- und Krämermarkt.**

zu deren Besuch freundlich eingeladen und folgende

**Markt-Ordnung**

bekannt gemacht wird:

- 1) Das Vieh ist auf dem Marktplatz außerhalb des Orts so aufzustellen, daß die Strafe frei bleibt.
- 2) Langholz und Stangen müssen auf dem gleichen Platze abgeladen werden und dürfen nicht in den Ort herein.
- 3) Die Poststraße von Marbach nach Großbottwar muß von allem Holze frei bleiben.
- 4) Bretter, Latten, Pfähle und dergleichen sind auf dem Marktplatz außerhalb des Ortes ebenfalls abzuladen; so weit dort aber der Raum nicht ausreicht, darf der Platz an der Kirche, die Markt- und die Badthorstraße benützt werden. Das Abladen hat aber so zu erfolgen, daß die Fahrbahn frei bleibt. In schmalen Stellen dürfen daher namentlich die Bretter nicht den tiefen Weg gelegt werden.
- 5) Küfer- und Küblerwaaren haben ihren Platz vor der Kirche.
- 6) Verfehlungen werden nach erfolgloser Warnung unachtsamlich gestraft.

Den 21. Januar 1869.

Gemeinderath.

**Criminal-Bibliothek.**  
**Merkwürdige Criminalfälle**  
aller Nationen.

Begründet von J. D. S. **Temme.**  
Mit Illustrationen.

2 Band, vollständig in 20 Lieferungen à 8 Sgr. — 18 Kr.

Von der Ansicht ausgehend, daß jedes Verbrechen ein Trauerspiel in dem Leben eines Menschen sei, ein um so ergreifenderes und erschütternderes, als es in ungeschmückter Wirklichkeit vor dem Leser hintritt, will das Werk durch eben diese Wirklichkeit, durch geschichtliche Treue auf das Herz einwirken, um dasselbe zu läutern. Die Darstellung „merkwürdiger Criminalprozeße“ ist für alle Lesertreue verständlich und anziehend behandelt. Die Verbreitung in 10,000 Exemplaren bezeugt, mit welcher allgemeinem Interesse das Werk aufgenommen worden ist.

Für neu eintretende Abonnenten beginnt mit dem 2. Bande eine neue Folge dieses reich illustrierten Werkes. Eröffnet ist dieselbe mit den interessantesten Criminalprozeßen:

- „Bis hierher und nicht weiter“ (aus neuerer Zeit).
- „Die Ermordung des Studenten Lessing.“
- „Jud Süß.“
- „Ein verschollener Gomer.“
- „Die deutsche Prinzessin“ zc.

Preis jeder Lieferung 5 Sgr. — Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf die Criminalbibliothek entgegen.

Falls die Lieferungen des 1. Bandes (Lieferung 1—20) gewünscht werden, können dieselben nach Belieben der resp. Besteller einzeln oder zusammen bezogen werden.

Hamburg.

Vereinsbuchhandlung.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 14.

Donnerstag den 4. Februar 1869.

37. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zweispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte

**Dienstnachrichten.**

† Die von dem Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg dem Repetenten Gruner am evang.-theolog. Seminar zu Tübingen, früher Vikar zu Bachnang, ertheilte patronatische Nomination auf die Pfarrei Neunkirchen bei Weikersheim ist bestätigt worden.

**Tages-Beignisse.**  
Württemberg.

Backnang den 3. Febr. Der hiesige Arbeiterbildungsverein, welcher seit dem 1. März v. J. besteht, zählt nun 40 Mitglieder. Bei seiner am 1. d. M. vorgenommenen Rechnungsstell auf die verfloffenen 11 Monate ergab sich, daß die Einnahmen, welche theils durch die Beiträge der Mitglieder theils durch eine vom Verein veranstaltete Lotterie erzielt wurden, die Höhe von 128 fl. 38 Kr. erreichten, während dagegen die Ausgaben des Vereins sich auf nur 95 fl. belaufen, so daß ein baarer Cassenvorrath von 33 fl. 38 Kr. vorhanden ist.

Stuttgart den 1. Febr. In dem Getreidehandel ist in der verfloffenen Woche wenig Veränderung eingetreten, und die Verichte von den auswärtigen größeren Plätzen schildern den Verkehr im Allgemeinen ziemlich leelos, wobei die Preise theilweise einbüßten. Auch die bayr. und württ. Schrammen waren von den eingelaufenen flauerer Verichten mehr beeinflusst und hatten theils kleine Abschlüge. Die strenge Kälte ist wieder einer milderen Witterung gewichen, und man hört bis jetzt nicht, daß dieselbe den Saatefeldern Schaden zugefügt hätte. Die Stimmung der heutigen Landeaproduktenbörse war ebenfalls ziemlich flau, und wir notiren: Ung. Weizen ohne Handel, bayr. 6 fl. Kernen 5 fl. 42—48 Kr. Dinkel 4 fl. bis 4 fl. 6 Kr. Gerste, bayr. 5 fl. 30 Kr., württ. 5 fl. Haber 4 fl. 12 Kr. Wehl Nr. 1 9 fl. bis 9 fl. 12 Kr., Nr. 2 8 fl. bis 8 fl. 12 Kr., Nr. 3 6 fl. bis 6 fl. 12 Kr., Nr. 4 5 fl.

Stuttgart, 2. Febr. Das gestrige Regierungsblatt enthält K. Verordnungen, betreffend die niedere Justizprüfung, die Gebühren der Rechtsanwält in gerichtlichen Angelegenheiten, und die Entschädigung der Geschworenen und Schöffen für Reisekosten. Nach dieser letzteren Verordnung haben Geschworene und Schöffen, welche außerhalb des Sitzungsorts wohnen, wenn sie ihren Obliegenheiten nachgekommen sind, eine Entschädigung für Reisekosten anzusprechen. Die den Oberamtsgerichten beigegebenen Gerichtszeugen erhalten für ihre Dienstleistung als Urkundspersonen am Gerichtsstitz eine Gebühr von 8 Kr. für die Stunde. Doch soll diese Gebühr für eine einmalige Anwesenheit bei Gericht im Ganzen nie unter 12 Kr. betragen. Bei auswärtigen Verrichtungen haben die Gerichtszeugen die Tagelöhner, Diäten und Reisekosten eines Ge-

meinderaths in Anrechnung zu bringen. Die Reisekosten der Geschworenen und Schöffen werden als allgemeiner Aufwand für die Rechtspflege auf die Staatskasse übernommen. Das Gleiche gilt von den Gebühren der Gerichtszeugen in bürgerlichen Rechtsachen und bis auf Weiteres in Gausachen. Eine Ausnahme findet statt, bezüglich der Gebühren der Gerichtszeugen für die Anwesenheit bei den Oberamtsgerichten von höheren Gerichten aufgetragenen Beweisaufnahmen, welche Gebühren als Beweisaufnahmekosten den Parteien zur Last fallen.

Stuttgart, 2. Febr. Am Samstag Abend erschöpfte sich in der Kaserne der Obermann Keßler des 1. Infanterie-Regiments; Liebeshändel sollen den jungen Mann zu diesem verzweifelten Schritte gebracht haben.

\*\*\* In Tübingen machte der Fuhrmann Körner in der Nacht vom Freitag auf den Samstag durch Erhängen in seinem Keller seinem Leben ein Ende.

Müdingen, 7. Febr. Die hiesige Handwerkerbank zählt 351 Mitglieder und ist im Lauf des vergangenen Jahres um 62 Teilnehmer gewachsen. Die Bank hatte mit dem Ende des Jahres ein reines Vermögen von fast 30,000 fl. Der Jahresumsatz beträgt annähernd eine Viertelmillion. Das ist die Bank binnen sechs Jahren geworden, „und das ist“, sagt der Rechnungsbericht, „der Segen solcher Credit-Institute, daß sie durch Bezahlung eines mäßigen Zinses früher todt gelegenes Kapital in Umlauf zu bringen, hiedurch der Creditlosigkeit abhelfen und Wuchergeschäfte verhindern.“

Ludwigsburg, 2. Febr. Nach höchster Verfügung vom 18. Jan. d. J. ist der Stab des 1. Bataillons und die 3. Comp. des 3. Infanterieregiments von hier nach Hohenasperg zu verlegen, und kommt dieser Garnisonwechsel schon am 6. Februar zur Ausführung.

Groß-Ingersheim bei Besigheim den 30. Jan. Gestern Abend ist der hiesige Zimmermeister Gramer, als er vom Holzmarkt heimkehren und über den noch getrorenen Neckar gehen wollte, wahrscheinlich in die von den Fährmännern noch offen gehaltene Fabrikstraße gestürzt, und fand leider seinen Tod in den Wellen, indem das Eis in Folge der mehrtägigen gelinden Witterung schon weich und molzig war, und er, der alsbald den Brückenwärter um Hilfe rief, keinen festen Standpunkt mehr gewinnen konnte. Fast jedes Jahr fordert dort der Neckar seine Opfer.

Heilbronn den 1. Febr. Die Fruchtmärkte bleiben fortwährend schlecht befahren und der Umsatz ist nicht von Belang. Dunkel zieht fortwährend an und wurde zuletzt mit 4 fl. 4—18 Kr. bezahlt, Haber 4 fl. 24—30 Kr. Ein kleineres Pöschchen Weizen erzielte 5 fl. 33 Kr. Auf 12 Gr. Kälte vor 8—10 Tagen folgten 13—14 Gr. Wärme, und der fallende Barometer stellte Regen in Aussicht.

Bereits werden wieder Früchte in die bereit stehenden Schiffe verladen.

Crailsheim, 31. Jan. Gestern Abend erschien hier unser Abg. Dr. Sarwey und hielt in einer zahlreich besuchten Versammlung von Stadt und Land einen längeren Vortrag über die den Abgeordneten zu unterbreitenden Gesetzesentwürfe, worunter er über die Steuerreform namentlich wegen der Wandergerichte und Wanderlager mehrfache Erörterungen hervorrief. Im Allgemeinen erklärte man sich mit den in der Steuererhebung durchgeführten Grundsätzen als der Gerechtigkeit vollständig entsprechend, einverstanden. Auch die übrigen Gesetzesentwürfe über die Waideablosung, Bauordnung und hauptsächlich den Bahnbau von hier nach Ansbach fanden allgemeinen Anklang.

**Bayern.**

München, 30. Jan. (Landesprodukten- und Waarenbörse.) Die Getreidezufuhren auf heutigen Markt waren, wie gewöhnlich auf diese Zeit, sehr groß. Da sich aber auch viele auswärtige Käufer eingefunden, so gienoen die Preise in allen Sorten, außer Weizen, etwas höher. Weizen unverändert nach Qualität 19—20 fl.; Korn 13 1/2 bis 15 1/2 fl., Gerste in Prima-Waare 15 1/2—16 1/2 fl., geringere Waare selbst billiger als in voriger Woche. Haber 3 fl. 54 Kr. bis 4—6 fl. per Zoll-Ctr. Feinster Mehl Nro. 1 geschloffen zu 13 fl. 15 Kr. — Aus dem gestrigen Soppemarkt wurden verkauft: Niederbayerische Mittelwaare 33 1/2 Ctr. zu 49 fl. 57 Kr. bis 20 fl. Spalter Umgegend 37 1/2 Ctr. zu 71 fl. 19 Kr. bis 60 fl., Spalter Stadgut 9 1/2 Ctr. zu 110 fl., Saazer Stadgut 7 1/2 Ctr. zu 85 fl.

**Baden.**

Worzhheim, 28. Jan. Der hiesige Arbeiterbildungsverein zählt nach den bei der am letzten Sonntag stattgehabten Generalversammlung erstatteten Berichten gegenwärtig 508 Mitglieder. Unterricht und Vorträge werden regelmäßig gehalten, es könnten aber dieselben im Allgemeinen mehr besucht sein.

Karlsruhe, 31. Jan. Aus den verschiedensten Theilen des Landes gelangen Zustimmungs- und Anerkennungsaadressen an den erkomunizirten Bürgermeister Stroemer in Konstanz.

Karlsruhe, 1. Febr. Das Staatsministerium hat vergangenen Freitag durch den Staatsanwalt gegen den Erzbischof von Meßer Kübel zu Freiburg und den Stadtpfarrer Burger zu Konstanz wegen Mißbrauchs des geistlichen Amtes in Angelegenheit der Ercommunication des Bürgermeisters Stroemer zu Konstanz beim Freiburger Hofgericht eine Untersuchung einleiten lassen.

Freiburg, 1. Febr. Gute Vormittag war der Erzbischof von Meßer Kübel 2 Stunden lang beim Untersuchungsrichter.

Frankfurt, 1. Febr. Sonntag Morgen gegen 9 Uhr gelang es dem Besitzer einer hiesigen Schwimm- und Bade-Anstalt, Herrn Kleblatt, die Leichen der beiden Sachsenhauser Mädchen vor dem Gitter des Winterhafens unter dem Eise aufzufinden. Es bedurfte einer anstrengenden Arbeit, bis man die beiden wohl erhaltenen Leichen an das Land schaffen konnte. Daß seiner Zeit die drei Sachsenhauser Mädchen gemeinsam den Tod gesucht und gefunden, steht nun außer allem Zweifel. Bei Lebzeiten noch hatten sich die 3 Lebensmüden mit ihren Schürzen zusammengebunden, um durch gemeinsamen Sprung in das Wasser gleichzeitig ihr Leben zu endigen. Dabei muß die Schürze der vor 14 Tagen aufgefundenen Schürze zerrissen sein, denn er fand sich an den beiden Schürzen der gestern gefundenen Mädchen vor. Die jüngste Schürze scheint einen schweren Todeskampf bestanden zu haben, denn dieselbe hat sich die Zunge auf der einen Seite durchgebissen. Eine große Menschenmenge eilte auf die Nachricht von dem Auffinden der Leichen an den Winterhafen. Jeder stand vor einem bei dem anerkannt guten Auf der drei Mädchen bis jetzt noch nicht gelösten Räthsel. Der freiwillige Tod der drei Mädchen ist psychologisch um so merkwürdiger, als sie, in guten Verhältnissen lebend, jederzeit ein heiteres Gemüth befundenen.

Düsseldorf den 28. Jan. Vor einigen Tagen meldeten sich auf dem hiesigen Polizeiamte drei Hannoveraner, welche aus der im Innern Frankreichs weilenden sog. Welfen-Legion desertirt waren. Es wurden ihnen die Mittel zur Weiterreise nach Hannover, um welche sie gebeten hatten, gewährt.

Berlin den 30. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde heute auch die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen hess. Kurfürsten beschlossen.

Italien. Aus Rom erhält das deutsche Volksblatt die verbürgte Nachricht, daß Dr. Maft (früher Regens des Priesterseminars in Rottenburg und in der Denunciationsgeschichte des Herrn Bischof viel genannt, auch deshalb von seiner Stelle entfernt) in der Villa casula bei den Nebemportisten wohnt. Vom heiligen Vater sei er mit großem Wohlwollen empfangen und zum Consultor concilii ernannt worden. Kardinal Reichach machte ihn zu seinem Sekretär in einer wichtigen Kommission.

Lorenz den 30. Jan. Ein königl. Dekret hebt die Vollmacht des Generals Cadorna auf, da in den Provinzen Parma, Bologna und Reggio d'Emilia die Ruhe wieder hergestellt ist.

Lorenz den 31. Jan. Der König ist wohlbehalten in Neapel angekommen. Auf der ganzen Reise, wie in Neapel selbst ist er mit den lebhaftesten Affirmationen begrüßt worden.

Türkei. Konstantinopel den 30. Jan. Nachrichten aus Athen melden, daß das griechische Ministerium bezüglich der auf den Konventionen beschl. zu ertheilenden Antwort verschiedener Meinungen sei. Vier Minister seien für die Annahme desselben, drei, worunter Bulgarien, dagegen.

Nordamerika. Nordamerika den 13. Jan. Im Abgeordnetenhaus wie im Senate sind

neuerdings Vorschläge eingebracht worden, welche ein Protektorat über Mexiko, über Cuba, über verschiedene südamerikan. Republiken u. s. w. befürworten. Mexiko scheint eines amerikanischen Protektorats sehr zu bedürfen; der Schatz ist leer, die Beamten sind unehrlich, jede Achtung vor dem Geseze ist geschwunden, und eine neue Revolution ist im Anzuge. Dieselbe hat den General Alatorre zum Führer, welcher Juarezstürzer und Porfirio Diaz an die Spitze des Staates stellen will.

Dur Armenfrage.

Die Errichtung von Bezirksarmenhäusern ist es, mit welcher sich die Sachverständigen in der Armenfrage vorzugsweise beschäftigen. Es wird sich nicht läugnen lassen, daß eine Bezirks-Armen-Anstalt besser für die Verpflegung, wie für die Beschäftigung der Armen sorgen kann, als es den einzelnen kleinen Armenhäusern der verschiedenen Gemeinden namentlich in kleineren Ortshäusern möglich ist. Das liegt wohl so sehr in der Natur der Sache, daß eine weitere Ausführung dieser Seite überflüssig sein wird. Die Durchführung dieser Idee, die in Sachsen längst praktisch geworden ist, scheint nun auch in Württemberg Eingang zu finden, indem legthin die Amtsversammlung von Göppingen den Anfang gemacht und unter Mitwirkung des Referenten im Ministerium des Innern, einstimmig den Beschluß der Errichtung einer solchen Anstalt gefaßt hat, von der Voraussetzung ausgehend, daß für dieselbe ein entsprechender Staatsbeitrag gewährt werde. Daß ein solches Gesuch bei der K. Regierung ein geneigtes Gehör finden werde, glauben wir mit voller Sicherheit annehmen zu dürfen.

Unterhaltendes. Ich will reich werden.

Erzählung von A. Würz. (Fortsetzung.)

Die sogenannte Schweidnitzer Vorstadt in Breslau hat sich, seit die erste Locomotive in der Nähe pfliff, man möchte sagen zu einer prachtvollen Stadt entwickelt. Palast reiht sich an Palast, es muß eine Lust sein, darin zu wohnen, vorausgesetzt, daß man Geld genug hat, die theuere Miete zu bezahlen, oder daß man, was noch angenehmer sein soll, schuldenfreier Eigentümer ist. Auch fehlt es nicht an kleineren niedlichen Häuschen, Landhäusern ähnlich, mit so allerliebsten Gärten versehen, daß selbst ein Thor darin vernünftig werden konnte.

In einem solchen Häuschen wohnte ein berühmter Arzt, der Doctor Pelzert. Es war eine absonderliche Gestalt, dieser Mann. Zu dem gewöhnlichen Maße eines Menschen fehlten ihm mehrere Zoll; um diesen Mangel ein wenig nachzuhelfen, trug er einen bis zur Erde herabhängenden Schlafrock. Er ward dadurch freilich nicht größer. Den Schlafrock trug er den ganzen Tag hindurch, das Ausgehen hatte er sich seit Jahren gänzlich abgewöhnt. Er war noch nicht gar alt, vielleicht zählte er sechzig Jahre, aber sein Gesicht war vertracket wie eine Mumie; man hätte es für gar kein Gesicht gehalten, wären nicht die notwendigen Accusien, Augen, Nase, Mund vorhanden gewesen. Den Kopf bedeckten nur einige spärliche Haare, Hals und Rinn steckten in einer ungeheuren alten leinenen Binde. Etwas Weißes, wie Wasche, war wenigstens von außen nicht zu sehen. Auch der Hauptschmud, der rothgeblüme Schlafrock, hatte bedeutende Mängel; an verschiedenen Stellen

hatten sich von selbst mehrere überflüssige Taschen gebildet; nur die Pantoffeln waren fein und wohl erhalten, ja fast neu. Seine Kunst verstand er jedoch vortreflich; er war speziell Augenarzt. Von nah und fern strömten die Unglücklichen herbei und suchten Heilung und fanden sie meist. Er war dadurch reich geworden, und diesen Reichtum liebte er mit der ganzen Gluth eines feurigen, jugendlichen Liebhabers. Er hatte zwar noch einen zweiten Schatz im Hause, das war seine Tochter Anna. Diese liebte er auch recht sehr, aber erst in zweiter Reihe.

In seiner Wohnstube hatte er seinen Reichtum aufgeschapelt; hier schlief er auch; wie hätte er fern von seinem Gelde eine ruhige Nacht zubringen können? Ohne dies war sein Schlaf selten ein erquickender und ausdauernder. In einer Ecke des Zimmers stand ein großer Schrank mit einer Unzahl von Fächern. Das war sein Heiligthum, sein Altar. Alles war auf das sorgfältigste geordnet. Hier lagen die goldenen gekrönten Häupter, die Friedrichsdor, die Louisdor, dort die silbernen, die Thaler und die Gulden; in einem andern Fache die Staatsschuldscheine und andere werthvolle Papiere; selbst die Scheidemünze war vertreten; der Doctor verachtete auch derlei Kleinigkeiten nicht.

Die Stunde, welche den Kranken gewidmet war, war vorüber, der letzte halbsehende Patient hatte das Haus verlassen, und der Doctor ging an sein Hauptgeschäst, er zählte die neuen Einnahmen und ordnete sie. Lassen wir ihn bei dieser Beschäftigung und treten wir in den Garten. Es war ein prächtiger Baum, den der Doctor freilich selten betrat. Eine hohe Mauer schützte vor neugierigen Blicken. Es war der Lieblingsausenthalt der Tochter. Hier schaltete Anna als unumschränkte Herrin, hier freute sie sich der Blumen, die sie selbst gepflanzt und gepflegt, hier brachte sie ihre einsamen Stunden zu, aber es war eine angenehme Einsamkeit. Die niedlichen Lauben luden zum Sitzen ein, die Vögel flatterten und sangen aus den Bäumen, die Blumen entsandten ihre Wohlgerüche; wie schön läßt sich's dabei denken und träumen! Und ein achtzehnjähriges Mädchen hat doch auch schon allerlei Gedanken und allerlei Träume. Der Vater freilich hatte oft über die Einrichtung des Gartens gebrummt; er hatte hin und wieder die Meinung ausgesprochen, daß es lucrativer sei, Kohl und Rüben, als Blumen zu pflanzen. Insbesondere Anna hatte ihn jedesmal ruhig bis zu Ende gehört und dann entschuldigend erwidert: „Vater, thue, was du willst, in deinem Revier, der Garten aber ist mein Revier.“

Anna saß auf einer Bank. Sie war nicht allein; ein Bekannter des Lesers saß neben ihr, Lehmann mit Namen, seit kurzem praktischer Arzt. Er war in dem Hause des Doctors schon lange bekannt, denn da auch er sich vorzüglich für Augenheilkunde interessirte, so hatte er schon als Candidat den Doctor häufig in dessen Amtsstunden besucht und demselben auch, wenn der Andrang der Menschen zu groß war, unterstützt, natürlich, ohne irgend welche Gegenleistung zu empfangen. Er saß jetzt neben Anna und schaute ihr in die Augen. Wollte er sich überzeugen, ob der holde Stern des Lichts tadellos sei? Oder half er ihr vielleicht denken und träumen? Oder sprach er zu ihr durch Schweigen? Das soll ja oft beredter sein, als Sprechen. Er schien recht ernst gestimmt zu sein. Jeweilen senkte sein Blick sich zur Erde; dann zeichnete er mit seinem Spazierstäbchen Figuren in den Sand, Anna suchte vergeblich das Geschriebene zu lesen.

(Fortf. folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Kommission für die Erziehungshäuser, betreffend die Festsetzung des für die Zöglinge des Taubstummen- und Blindeninstituts zu Gmünd zu entrichtenden Kostgelds.

In Gemäßheit des Art. 9 der Bekanntmachung vom 28. Januar 1823, die Einrichtung der Taubstummen- und Blindenanstalt in Gmünd betreffend (Reg.-Bl. S. 195), wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die jährliche Entschädigung für einen in die Anstalt selbst aufgenommenen Zögling vom 1. Mai 1869 an wieder auf 120 fl. festgesetzt worden ist, dieselbe jedoch unter Umständen ermäßigt und bei besonderer Bedürftigkeit der Eltern oder Gemeinden auf die Summe von 20-15 fl. herabgesetzt werden kann. Dieses Verpflegungsgeld ist in vierteljährigen Raten an das Kassieramt des Instituts zu entrichten. Der Zögling erhält hiefür die angeordnete Kost nebst Wohnung und Bett, den Unterricht, freie Wäsche, sowie Ausbesserung des Weißzeugs und der übrigen Kleidung. Die vorschristmäßige Ausstattung mit Kleidern und Leibweßzeug haben die auf eigene Kosten in der Anstalt befindlichen Zöglinge selbst sich anzuschaffen und zu ergänzen, oder im Fall dies von der Anstalt geschieht, dieser die Ausgaben hiefür zu erlegen.

Bei denjenigen Zöglingen aber, welche ganz oder zum Theil auf Kosten des Staats unterhalten werden, übernimmt die Anstalt die Verpflegung dieses Aufwandes gegen ein bei dem Eintritt der Zöglinge ein für allemal zu entrichtendes Kleidergeld von 15 fl.

Diejenigen Zöglinge, welche bloß den Unterricht in der Anstalt genießen, Kost und Wohnung u. aber außer derselben nehmen, haben für jenen jährlich 12 fl. zu bezahlen.

Die Bittschriften um die Aufnahme für den im Monat Mai d. J. beginnenden Lehrkursus müssen, mit den Berichten der betreffenden gemeinschaftlichen Oberämter und den übrigen vorgeschriebenen Beilagen versehen, längstens bis letzten Februar bei der K. Kommission für die Erziehungshäuser eingereicht werden, und es wird hiebei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die jährlich eintreffenden tabellarischen Notizen über die vorhandenen blinden und taubstummen Kinder die Stelle der Meldung nicht vertreten können. Stuttgart den 13. Januar 1869. G. r o l.

Revier Weisach. Stammholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Dörsenhau, Gehrle bei Jantsbach, werden am

Montag den 8. ds. Mts.

61 Stück schwaches Bauholz in der Rinde, darunter viele zu Dachrinnen geeignete Stämme, einzeln im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Gehrle stattfindet.

Die Schultheißenämter wollen dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen. Unterweisach, den 3. Februar 1869.

K. Revieramt. Hügel.

Badnang. Güter-Verkauf.

Friedrich Matthäus Breuninger z. a. Post dahier verkauft am nächsten

Dienstag den 9. Februar

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Wohnhaus des Michael Hatt, Maurers am Koppenberg, Ludwig Müller und Ludwig Meister; Aeder:

1/2 Mrg. 19 1/2 Rth. am Kietenauer Weg, neben David Müller und Friedrich Schneider;

1/2 Mrg. 3 1/2 Rth. am Kietenauer Weg, neben Ruser Weidenmann und Gottlieb Jung, Metzger;

1/2 Mrg. am Kietenauer Weg, neben David Uebelmesser, Saisensieder und Gottlieb Riß, Wittwe, mit Winterweizen angebäumt;

1/2 Mrg. 15 1/2 Rth. in der vordern Thaus, neben Friedrich Bels, Schönfärber und David Bürner hier;

1/2 Mrg. im Zwischenackerle, neben Jakob Eckstein, Pfälzerer und Jakob Uebelmesser, mit Dintel angebäumt;

1/2 Mrg. 27 1/2 Rth. Acker im Zwischenackerle, neben Jakob Eckstein, Pfälzerer und Jakob Uebelmesser, mit Dintel angebäumt;

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 3. Februar 1869.

Rathschreiber Krauth.

Murrhardt. Geld-Gesuch.

Ein der hiesigen Gemeinde angehöriger Bürger, welcher bestens präbirt werden kann und pünktliche Zinszahlung leistet, sucht ein Anlehen von 300 fl. gegen doppelte Gütersicherheit.

Anträge vermittelt Stadtschultheiß Griesinger.

Erbstetten. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johs. Fuchs, Bauer, wird am

Donnerstag den 4. Februar d. J.

von Morgens 8 Uhr au gegen baare Bezahlung verkauft:

Mannsleider, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwert, Faß u. Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 2 Wägen, 1 Pflug und 1 Egge, Getränke, 3 Eimer Most, Früchte von verschiedener Gattung, 170 Stück Stroh; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Januar 1869. Waisengericht.

Horbachhof, Gemeinde Waldrems. Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist wegen Familienverhältnissen entschlossen, sein Hofgut, das bereits zu 7000 fl. angekauft ist, am

Freitag den 5. Februar Nachmittags 12 Uhr im Rathszimmer in Waldrems in Aufstreich zu bringen.

Dasselbe besteht in folgendem: 8,6 Rth. ein 2stöckiges Wohnhaus, 527 Rth. Hofraum dabei; die Hälfte an

18,7 Rth. einer 2stöckigen und 2armigen Scheuer, Ein gewölbter Keller unter dieser (gang), 26,5 Rth. Hofraum bei der Scheuer,

1/2 Mrg. 19 1/2 Rth. am Kietenauer Weg, neben David Müller und Friedrich Schneider;

1/2 Mrg. 3 1/2 Rth. am Kietenauer Weg, neben Ruser Weidenmann und Gottlieb Jung, Metzger;

1/2 Mrg. am Kietenauer Weg, neben David Uebelmesser, Saisensieder und Gottlieb Riß, Wittwe, mit Winterweizen angebäumt;

1/2 Mrg. 15 1/2 Rth. in der vordern Thaus, neben Friedrich Bels, Schönfärber und David Bürner hier;

1/2 Mrg. im Zwischenackerle, neben Jakob Eckstein, Pfälzerer und Jakob Uebelmesser, mit Dintel angebäumt;

1/2 Mrg. 27 1/2 Rth. Acker im Zwischenackerle, neben Jakob Eckstein, Pfälzerer und Jakob Uebelmesser, mit Dintel angebäumt;

die Hälfte an einem 1stöckigen Wasch- und Badhaus, und Antheil an einem Brunnen bei der Scheuer; endlich

17 1/2 Mrg. 8,3 Rth. Güter, meist Acker und Wiesen, worunter

1/2 M. 28 Rth. Gras und Baumgarten und Ländel,

1/2 Mrg. Hopfengarten, 1/2 Mrg. Weinberg, 1/2 Mrg. Kirchland.

Die Gebäulichkeiten sind in gutem Zustand und die Güter nahe bei dem Hof. Auf letzteren befinden sich über 100 Stück tragbare Obstbäume, worunter ungefähr 50 Stück Kirschbäume. Sämmtliche Güter sind in gutem baulichen Zustande und kann ein fleißiger Landwirth sein gutes Fortkommen darauf finden. Ein- sicht kann täglich genommen werden und ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunftsertheilung gerne bereit. Zudem er deshalb zu möglicher zahlreicher Btheiligung an der Versteigerung einladet, er nur noch, daß unbekannte Kaufsliebhaber mit einem Vermögenszeugniß versehen sein müssen.

Jakob Freidel.

Wartenbach. Sägmühle-Verkauf.

Nachdem ich durch Geschäfts-Veränderung in die Lage gekommen bin, meinen hälftigen Antheil an der Sägmühle zu Wartenbach nicht mehr betreiben zu können, setze ich dieselbe hiemit dem

Verkauf aus. Sie ist nach der neuesten Konstruktion eingerichtet, stets vollauf beschäftigt und die Wasserkraft nie verriegelbar, es ist deshalb dieses Werk um so mehr zu empfehlen, als der Murrthal-Eisenbahn-Bau nahe bevorsteht und in unserer holzreichen Gegend sicherer und lohnender Verdienst in bestimmte Aussicht genommen werden darf.

Liebhaber sind nun freundlich eingeladen, sich zu der Aufstreichs-Verhandlung auf dem Rathhause zu Murrhardt am

Samstag den 6. Februar 2 Uhr einzufinden.

Murrhardt den 28. Januar 1869. Wilhelm Seeger z. Stern.

Badnang. Wohnungs-Gesuch.

Für eine stille Familie wird sogleich eine kleine Wohnung gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Redaktion.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 Kr., und außerhalb dieses 45 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zwispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

## Badnang. Anzeige.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, daß ich nach dem gleichen System wie Herr Mechanikus Bruckmann aus Trofingen

### Futterschneidmaschinen

anfertige, solche aber, wenn 6—8 gleichzeitig bei mir bestellt werden, um 10—12 fl. billiger als Herr Bruckmann abgebe.

Zugleich empfehle ich meine selbstverfertigten

### Rochbeerde,

die sich nicht nur durch bedeutende Holz-Ersparnis auszeichnen, sondern sich auch zur Steinkohlen- und Kohlen-Heizung eignen. Ich glaube, mich in dieser Richtung mit Recht auf die den Herrn Oberamtmann Drecher, Aretzhofer Müller und Kaufmann J. Dorn hier gefertigten berufen zu können und empfehle deshalb solche bestens.

Friedrich Sorg, Schloffer.

Oberamtshthal.

### Bau-Akkord.

Gutsbesitzer Wahl will die Maurer- und Steinhauserarbeit zu einer 60' langen 40' breiten neu zu erbauenden Scheuer, am

Samstag den 6. Februar

Nachmittags 1 Uhr

im Abstreich verankordiren, wozu tüchtige Maurer in seine Wohnung eingeladen werden.

Reichenberg.

### Geld-Offert.

150 fl. Pfleggeld hat gegen geistliche Sicherheit auszuliefern

Neger Jakob Wolf.

### Zwei Laufbursche

im Alter von 16—20 Jahren werden als Aussträger von einer Bäckerei in Ludwigsburg gesucht. Eintritt könnte sogleich erfolgen Näheres zu erfragen bei

Bäcker Hahn in Backnang und Bäcker Wildermuth in Großspach.

Sulzbach.

### Für Brust- & Husten-Leidende

empfehle ich meinen selbstverfertigten ächten schwarzen Hustenzucker und Malz Bonbons.

Christian Künzlen.

Spennweiler.

### Mutterschwein,

sowie zwei Käufer hat zu verkaufen

Schmid Münz.

Erbrötten.

### Steinbrecher-Gesuch.

Zu meinem Kalksteinbruch finden 8 bis 10 Mann bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Steinbruchbesitzer Salt.

Geidorben

den 1. Febr. Vor. 10 Uhr Dreher Köll's Ehefrau, Friederike geb. Adolff von hier, an Leberleiden, 59 Jahre alt.

## Loose

### der Gerlemann'schen Verloosung

von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen, wobei ausgepielt werden Große transportable Dreschmaschinen, stehende Dreschmaschinen mit Pferdeweg, Dreschmaschinen für Dampf- oder Wasserkraft, Fruchtreinigungsmaschinen, Häufelschneidmaschinen für Gabelwert und Handgetrieb, Rübschneidmaschinen, Obstmahlmühlen mit Steinwalze, Pressspindeln, Brückenwaagen &c. &c.,

und welche einen höchsten Gewinnwerth von 1000 fl. und einen niedrigen von 22 fl. repräsentiren, sind zu dem niedrigen Preis von nur 80 fr. zu haben bei der Redaktion des Blattes.

## Saiten-Empfehlung.

Von einer der bedeutendsten Fabriken Englands wurde mir der Verkauf der

### Saiten

für Saitler, für Uhrmacher, sowie

### Spinnrad-Saiten

übertragen.

Bezüglich des Preises bin ich im Stande, en gros et en détail Außerordentliches zu leisten und bin gerne bereit, auf gefällige Anfragen Muster in jeder beliebigen Stärke gratis zu versenden.

fr. Bruner in Ludwigsburg.

## Das fleißige Hausmütterchen

ist die einzige Muster- und Arbeitszeitung für Frauen und Töchter aus dem Volksstande, welche weder Mittel noch Zeit haben, für die Bedürfnisse ihrer Haushaltung die glänzenden norddeutschen Journale zu berathen.

### Einfach, praktisch und billig

ist sein Programm, das ihn während der kurzen Zeit seines Bestehens in der Schweiz durchschlagenden Erfolg errungen.

Monatlich ein Heft mit vielen Holzschritten, 1 Schnittmusterbogen, Modelbild und volkstümlichen Erzählungen von Wildermuth, Koch, Höfer, Kuhpopp u. v. a. Preis per Heft nur 15 Kr. (ein Jahresabonnement 2 fl. 30 Kr.) Zu beziehen und einzusehen bei allen Buchhandlungen.

Inserate à 30 Cts. (8 1/2 Kr.) die gespaltene Zeile nehmen allein entgegen die Herren Saassenstein & Vogler in Zürich und Basel, Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, Berlin und Leipzig.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

## 3pCt. Madrider 100 Franken Anlehenloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 &c. &c. Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris &c. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ansbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 13. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thlr. oder fl. 28 sind zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne

Bank- & Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a. M.

### Politischer Rückblick.

Von dem drohenden orientalischen Kriege ist nur noch eine Etiketfrage übrig geblieben. Die beiden meist beteiligten Parteien finden es so sehr in ihrem Interesse, den Kampf nicht aufzunehmen, daß es sich bermalen nur noch darum handelt, wer zuerst die Hand zur Versöhnung bieten will. Die orientalische Frage ist wieder an die Spitze gelegt, von der sie freilich jede Stunde wieder losgelassen werden kann. Wann und wie sie noch gelöst werden wird, kann dahin gestellt bleiben. Einige Anhaltspunkte für Beantwortung dieser Frage gewinnt man, wenn man einen Blick auf die Karte des schwarzen Meeres und seiner Umgebung wirft, wie sie vor 100 Jahren gestaltet war, und wie sie sich heute darbietet; — wenn man bedenkt, daß die Türkei der Dardanellen 4 1/2 Millionen Türken neben 10 Millionen griechischer Christen wohnen, die in dem Kaiser von Kuchland ihr geistliches Oberhaupt sehen; — wenn man die russische und die türkische Militärmacht, die russische und die türkischen Finanzen, die geographische Lage u. s. w. in Anschlag bringt. In Griechenland ist es auch weder der König noch die bestehende Classe, welche zum Kriege mit der Türkei drängt; es ist vielmehr jene Classe, die man die Actions-Partei nennt, die den König Otto vertrieben, die nur zu gewinnen und nie Etwas zu verlieren hat; — es ist jene Partei, die täglich Kluge hat, mit fliegenden Fahnen durch die Straßen Athens zu ziehen und „Krieg“ zu rufen. — In Italien ist die Wahlsteuer-Angelegenheit zwar im Parlament, keineswegs aber im Volke erledigt. Das Parlament ist über die Wahlsteuer leicht weggegangen; es hat die Nothwendigkeit eingesehen, endlich einem Ministerium Bestand zu gewähren, um die Staats-Maschine in einen geregelten Gang zu bringen. Die Wahlsteuer ist ein Nothbehelf, der um so bedenklicher ist, wenn er in einem Lande ergriffen werden muß, dessen Bewohner durchschnittlich arm sind und wenig Fleisch-Nahrung genießen. Mit jedem Gericht Maccaroni, das der genügsame Italiener verzehrt, wird er an die Steuer erinnert. — In Spanien ist eine Lage eingetreten, deren Ernst von Tag zu Tag deutlicher hervortritt. Die Helben der September-Revolution haben eine Situation geschaffen, die ihnen über den Kopf wächst, und es wäre nicht zu verwundern, wenn die Welt das Schauspiel zu sehen bekäme, daß die Revolution ihre eigenen Väter verschlingt. Bereits müssen Truppen gegen die carlistische Bewegung im Norden von Spanien ausgesendet werden. Der Nord von Burgos zeigt die ersten züngelnden Flammen eines Fanatismus, der nur zu bedeu Brande angejacht zu werden braucht, um Szenen zum Vorschein kommen zu lassen, die an die schlimmsten Zeiten des Terrorismus erinnern. Die provisorische Regierung ist nicht geneigt, die Thronfrage durch die Volksvertretung erledigen zu lassen; sie will der Volksvertretung ein definitives Directorium entgegen bringen, durch dessen Schaffung der Volksvertretung das Wort in einer Cardinalfrage ab-

geschnitten würde. Ein Directorium ernennen, heißt die jetzige provisorische Regierung in eine definitive verwandeln. Ein Mittel zur Stärkung der neuen Regierungsgewalt wäre die Aufnahme eines Anlehens von 600 Mill. Realen; ein Anlehen auf dem Wege der Nationalsubscription ist so gut wie nicht zu Stande gekommen. — Die Krisis in Portugal ist erst im Werden begriffen; als der Versuch der Neubildung des Ministeriums scheiterte, wurde die Volksvertretung aufgelöst. — In Desterreich ist der Streit wegen der Ehegerichte gegen die Bischöfe entschieden worden; die Frage wegen der obligatorischen Civilehe ist damit sehr praktisch geworden, zur Stunde aber noch schwebend. — In Baden ist ein Streit zwischen Staat und Kirche entbrannt, dessen Entscheidung, wie sie auch fallen möge, für die oberrheinische Kirchen-Province jedenfalls von Bedeutung wird.

### Tages-Ereignisse.

Württemberg.

\* Dem Vernehmen nach beabsichtigt das R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens eine permanente Ausstellung der Lehrmittel für sämtliche Schulen des Landes zu veranstalten. Die betreffenden Oberbehörden, namentlich die Cultusministerial-Abtheilung, die Commission für gewerbliche Fortbildungsschulen, das Conjectorium, der Kirchenrat haben bereits die erforderlichen Beratungen über die Art und Weise der Ausführung dieses Planes gepflogen, und es soll derselbe, sobald die geeignete Kaumllichkeit gefunden sein wird, zur Ausführung gebracht werden. Welche große Bedeutung eine solche Ausstellung für unser Schulwesen hat, werden wir wohl nicht erst auszuführen brauchen. Bis jetzt besteht eine solche Ausstellung nur in beschränkter Weise in dem Locale der Centralstelle für Handel und Gewerbe; und es kann die Ausstellung nur in Beziehung auf die gewerblichen Fortbildungsschulen auf Vollständigkeit Anspruch machen.

Leonberg, 4. Febr. Am letzten Montag hat sich am hiesigen Bahnbau wieder ein Unglück zugetragen, über welches folgendes geschrieben wird: In der Nähe der Restauration von Adlerwirth Horer ist eine provisorische Ueberfahrtsbrücke angebracht, welche etwa 20' lang und 40' hoch sein mag. Unter der elben waren an einer sogenannten staze 22 Arbeiter beschäftigt, als eben ein mit Steinen gefüllter Kollarren über die Brücke fahren wollte, allein der Verschluß des Karren öffnete sich unglücklicherweise an der Stelle, wo unten die Arbeiter standen, der Karren schnappte auf und ergoß seinen Verderben bringenden Inhalt auf die unten stehenden Leute, von welchen mehrere schwer, andere nur leicht verwundet wurden. Ein Arbeiter, aus dem Oberamt Schorndorf, ist leider seinen Wunden erlegen. Sechs Verletzte sind von Gedertheim und drei von Flax.

Alten den 2. Febr. Heute Abend 6 Uhr brach hier abermals Feuer aus, und zwar diesmal in dem alten Stadttheil, wo die Häuser sehr eng zusammengebaut sind. Der Brand schien anfänglich größere Dimensionen annehmen zu wollen, allein es gelang den angestrengten Bemühungen der städtischen Feuerwehr und derjenigen der Eisenbahnerstätte, denselben auf das eine (Doppel-) Haus zu beschränken und selbst die beiden dicht daneben stehenden zu retten.

### Bayern.

München, 1. Febr. In einem Dorfe bei Krumbach ist eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt, und der Verfertiger der falschen Münzen gestern verhaftet worden. Seit einiger Zeit sind schon hier und wohl auch an anderen Orten falsche, einfache Friedrichsdors mit Jahreszahlen aus dem letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, welche so täuschend nachgemacht waren, daß selbst gewandte Geschäftsleute sie als echt acceptirten, in Umlauf gesetzt worden.

### Baden.

Karlsruhe, 3. Febr. Durch eine landesherrliche Verordnung wird die weltliche Feier der Sonn- und Festtage neu geregelt, für eine Anzahl Feiertage wird dieselbe mehr oder weniger aufgehoben.

### Deßau.

Wien. Baron Anselm v. Rothschild hat für das israelitische Spital in Wien 200,000 fl. spendend, unter der Bedingung, daß dafür 100 Betten für Kranke hergestellt und am Giebel des Hauses der Name Salomon Rothschild angebracht werde.

Wien, 3. Febr. Das Tel. Korresp.-Bureau veröffentlicht eine Depesche aus Athen, wonach das Cabinet Bulgarijs die Entscheidung der Konferenz verworfen und seine Entlassung gegeben haben soll.

Prag, 4. Febr. Der gestrige Nachtzug ist bei Biehowitz entgleist. Drei Personenwagen stürzten die Böschung herab, wodurch 8 Personen schwer und 22 leicht verwundet wurden.

### Frankreich.

Paris, 4. Febr. Aus Algier den 2. wird gemeldet: Oberst Soumis hat mit 1200 Franzosen einen glänzenden Sieg über 3000 Dulad Sidi Scheifs davongetragen. Die Ruhe im Süden ist wieder hergestellt.

### Sien.

\*\* Indische Eisenbahnen haben gegen eigenthümliche Hindernisse zu kämpfen. Bei uns in Europa verirrt sich zwar auch manchmal eine Kuh oder ein Schaf auf die Schienen, doch selten wird dadurch die Lokomotive aus dem Geleise geschleudert. Bei Sien aber verunglückte im Dezember ein Güterzug dadurch, daß ein Elephant sich ihm in den Weg stellte. Das Thier wurde von der Lokomotive zwar arg mitgenommen, behauptete aber das Schlachtfeld, insofern als die Lokomotive mit einem Duzend Güterwagen über den Damm geschleudert und zertrümmert wurden.